

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

22.4.1912 (No. 110)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 110

Montag, den 22. April 1912

155. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-  
anschluss Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung; vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine-  
lei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem praktischen Arzt Dr. Wolfgang Gothein aus Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstzweites Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. April 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Großkaufmann Karl Köhler in Mannheim das Ritterkreuz erster Klasse Höchstzweites Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. April 1912 wurde Revisor Theodor Wörner in Mosbach dem Großh. Bezirksamt St. Blasien zur Aus-  
hilfsleistung zugeteilt.

#### Die Dreisamapothek in Freiburg betr.

Dem Apotheker Leopold Lade in Friesenheim ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Dreisamapothek in Freiburg verliehen worden.

Karlsruhe, den 6. April 1912.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

G. L. O. d. n. e. r.

Walli.

### Nicht-Amtlicher Teil.

#### \* Wehrvorlagen und Deckungsfragen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Die Veröffentlichung der Wehrvorlagen hat in der bürgerlichen Presse zu einem grundsätzlichen Widerspruch nicht geführt. Es ist natürlich, daß sich die Parteien eine genaue Prüfung vorbehalten, um so mehr, als sich die gedruckte Begründung auf eine kurze Darstellung der organisatorischen Gesichtspunkte beschränkt. Die Annahme ist jedoch gerechtfertigt, daß, wenn die Militär- und Marineverwaltung die Neuforderungen ausführlich im Plenum und in der Budgetkommission des Reichstags begründet haben wird, die bürgerlichen Parteien sich geschlossen von ihrer Notwendigkeit überzeugen werden.

Desto lebhaftere Angriffe haben sich gegen die Darlegungen erhoben, in welchen die Reichsregierung ihr Deckungsprogramm erläutert hat. Wenigstens nach der Ankündigung, daß die Anforderung neuer Abgaben sich auf die Beseitigung des Branntweinkontingents beschränken würde, mit Sicherheit erwartet werden mußte, daß der größte Teil der neuen Forderungen aus bereits vorhandenen Einnahmen gedeckt werden sollte, so hatte man sich doch offenbar nicht klar gemacht, daß dies für das Jahr 1912 nur mittels einer Ergänzung des bereits vorgelegten Etats möglich war. Zu der Tat handelt es sich hierbei um eine außergewöhnliche Maßnahme, die aber ihre vollständige Erklärung darin findet, daß infolge der sich hinziehenden Etatsberatungen zwischen der Zeit seiner Aufstellung und der Zeit seiner Verabschiedung dieses Mal eine Spanne von fast 10 Monaten liegen wird. Die Finanzverwaltung, die die Kostendeckung für die Wehrvorlagen zu prüfen hatte, war verpflichtet, die inzwischen gewonnenen Erfahrungen zu berücksichtigen. Wenn sich dabei ergab, daß die Einnahmen für 1912 wesentlich höher eingeschätzt werden konnten, als bei der Einbringung des Etats geschehen war, so liegt hierin kein Vorwurf gegen die bisherige Übung. Der Eindruck der großen Fehlschlässe, unter denen das Reich bis vor kurzem zu leiden gehabt hatte, war für die bisherige Schätzung nicht ohne Einfluß. Dazu kam, daß die Wirkung der Finanzreform und der Ertrag der neuen Einnahmen sich noch nicht mit Sicherheit berechnen ließ. Jetzt, nachdem die Jahre 1909, 1910 und 1911 mit erheblichen Mehreinnahmen abgeschlossen, nachdem die Abgaben von 1909 den Beharrungszustand erreicht haben werden und seit der Finanzgesetzgebung 3 Jahre vergangen sind, liegt

kein Grund mehr vor, mit den Schätzungen soweit zurückzuhalten, daß sie sich auch unter nicht zu erwartenden außergewöhnlich ungünstigen Verhältnissen als nicht zu hoch erweisen.

Die jetzt vorliegenden Erträge des Jahres 1911 berechnen sich zweifellos zu der Annahme, daß 80 Millionen Mark mehr im Jahre 1912 zur Verfügung stehen werden, als bisher angenommen. Bewilligt daher der Reichstag mit Wirkung vom 1. Oktober ab die Erhöhung der Branntweineinnahmen, so bedarf es für das Etatsjahr 1912 keiner weiteren Deckung. Inwieweit diese Annahme der Reichsregierung zutreffend ist, läßt sich nur durch eine Nachprüfung der einzelnen Positionen feststellen, aus welchen sich jene 80 Millionen Mark zusammensetzen. Die Denkschrift tritt hierfür den zahlenmäßigen Beweis an. Wer die Deckungsvorschläge der Reichsregierung für unsolidarisch oder ungewöhnlich hält, muß diese einzelnen Positionen widerlegen.

1. Das Jahr 1911 erbringt tatsächlich 100 Millionen Mark mehr aus Zöllen und Steuern, als für 1912 vorausgesehen. Diese 100 Millionen Mark werden keineswegs ganz als dauernde Erträge eingesetzt, vielmehr kommen alle Beträge in Abzug, die sich nur als das Ergebnis besonderer Umstände, der ungewöhnlichen Ernteverhältnisse, also gewissermaßen als Konjunkturgewinn darstellen; nicht eingestellt sind die Mehreinnahmen aus den Getreide-, Fleisch- und Woll-, aus Zuckerteuer usw. Die 45 Millionen Mark, um die der Etatsvorschlag erhöht ist, sind dagegen als dauernde Einnahmen anzusehen.

2. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung, sowie den Reichseisenbahnen liegen ungewöhnliche, vorübergehende Verhältnisse nicht vor; gleichwohl sind auch hier die Überschüsse 1911 tatsächlich um mehr als 30 Millionen Mark höher, als für 1911 veranschlagt war; es ist daher gewiß nicht unvorsichtig, wenn man um 13 Millionen Mark den auf dem Soll von 1911 aufgebauten Voranschlag für 1912 erhöht.

3. Eine ganz wesentliche Ersparnis ist bei der Verzinsung der Reichsschuld und der zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel aufgenommenen Summen eingetreten. Es ist dies einmal darauf zurückzuführen, daß nicht nur die für 1911 bewilligte Anleihe nicht ausbezahlt wurde, sondern auch aus den Überschüssen von 1910 Schuldverschreibungen am offenen Markt aufgekauft sind, wodurch sich die Schuldbeträge verringern, vor allem aber darauf, daß durch die günstige Lage der Reichsfinanzen die zu verzinsenden Schatzanweisungen, die vor wenigen Jahren gelegentlich bis zu 600 Millionen Mark betragen haben, sich außerordentlich verringert haben. Die Denkschrift ist daher durchaus berechtigt, an Ersparnissen aus der Verzinsung der Reichsschuld 10 Millionen Mark einzusetzen.

4. Zu besonderen Vorwürfen hat die Kürzung des Ordinariums für 1912 um 10 Millionen Mark für den Nordostseekanal Anlaß gegeben. Es ist bereits an dieser Stelle erklärt worden, daß es sich nicht um ein Hinschieben des Baues aus finanziellen Gründen, sondern lediglich darum handle, daß er technisch noch nicht so weit fortgeschritten sei, wie ursprünglich angenommen. Die Bauverwaltung ist daher nicht imstande, 1912 die ursprünglich vorgesehenen Summen auszugeben. Die Aufwendung für die Erweiterung des Nordostseekanals ist eine außerordentliche Ausgabe, die nur einige Jahre dauert und lediglich deshalb nicht wie bisher im Extraordinarium belassen, d. h. durch Anleihen gedeckt ist, weil sie nicht als werdend angesehen werden kann. Die eingetretene Verzögerung bedeutet keineswegs eine dauernde Mehrbelastung der Zukunft.

Es ist sonach durchaus gerechtfertigt, den Voranschlag für 1912 um 80 Millionen Mark auf der Einnahmeseite zu erhöhen und die Neuanforderungen auf die Beseitigung des Branntweinkontingents vom 1. Oktober d. J. ab zu beschränken.

Gemäß dem bei den Beratungen der Finanzreform von 1908 als zweckmäßig erkannten Verfahren ist den Wehrvorlagen endlich ein Plan beigelegt, wie sich die Bilanzierung des Reichshaushalts voraussichtlich in den späteren Jahren zwischen 1913 und 1917 gestalten wird. Dieser Plan hat keineswegs die Bedeutung des Voranschlags; er stellt nur kurz gegenüber, welche Anforde-

rungen Militär- und Marineverwaltung auf Grund des zu ändernden Friedenspräsenzgesetzes und der Novelle zum Flottengesetz, sowie welche Summen die übrigen Verwaltungen nach den bisherigen Erfahrungen voraussichtlich brauchen werden, — und auf der anderen Seite, wie bei einer vorsichtigen Schätzung die vorhandenen Einnahmen sich entwickeln werden. Derartige, auf eine Reihe von Jahren vorgehende Pläne beruhen selbstverständlich einmal auf der Voraussetzung, daß nicht unvorhergesehene große Ausgaben eintreten und andererseits, daß nicht unvorhergesehene wirtschaftliche Rückschläge die jetzigen Einnahmen wesentlich beeinträchtigen. Ein anderes Verfahren hieße der Zukunft vorgehen wollen. Dabei ist keineswegs angenommen, daß die Einnahmen sich weiter so aufwärts entwickeln, wie in den letzten Jahren; vielmehr beschränkt sich die jährliche Hinzurechnung auf einen Teil der infolge der Bevölkerungsvermehrung mechanisch zu erwartenden Ertragssteigerung.

Aus dem Plane geht hervor, daß infolge der in den letzten Jahren erreichten guten Fundierung der Reichsfinanzen die erheblichen Neuanforderungen aus den laufenden Einnahmen bestritten werden können, sofern diese durch die Beseitigung des Branntweinkontingents die erforderliche Ergänzung erfahren.

Wird diese Vorlage angenommen, so entfällt endlich jede Besorgnis vor einer Unterbrechung der in den letzten Jahren erfolgreich eingeleiteten Schuldentilgungspolitik. Kein Pfennig der neuen Wehrvorlagen wird auf Anleihen übernommen; diese bleibt vielmehr genau so, wie im Etatsentwurf vorgeschlagen ist, auf rund 44 Millionen. Es bleibt ferner unverändert bei der durch den Etat vorgesehenen Entlastung des Extraordinariums durch Übernahme der Kosten für den Kaiser-Wilhelmkanal und von Beträgen aus der Militär- und Marineverwaltung ins Ordinarium im Gesamtbetrag von 60 Millionen Mark. Und es bleiben endlich die großen Überschüsse des Jahres 1911, die sich auf 230 Millionen Mark belaufen, zum großen Teile für die Schuldentilgung zur Verfügung; die Bestimmungen über sie wird bis zum nächsten Etatsgesetz verschoben, um die weitere Entwicklung abzuwarten.

Die in der Denkschrift enthaltene unverschleierte Darstellung der Tatsachen kann daher zu den erhobenen Angriffen unsolider Finanzgebarung einen begründeter Anlaß nicht geben.

### Reichstag.

Berlin, 20. April.

Am Bundesratsitz: Die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Dr. Visco. Vizepräsident Dr. Baasche eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten. Auf der Tagesordnung steht zunächst der sáhnemige Antrag der Reichspartei betreffend die Sicherheit für den deutschen Seeschiffahrtsverkehr.

Abg. Dr. Arendt (Reichspartei): Das große Unglück im Atlantischen Ozean hat in der ganzen Kulturwelt und auch in Deutschland gewaltige Beunruhigung hervorgerufen. Es ist hier nicht der Ort, die Ursache des Unglücks und die Schuldfrage zu erörtern. Besonders aber liegt die Frage nahe, ob unsere Gesetzgebung Gewähr bietet, daß derartige Unfälle, soweit es im Bereich der Möglichkeit liegt, vermieden werden. Ferner muß gefragt werden, ob bei Unfällen auch genügende Rettungsgelegenheit vorhanden ist. Ist die Behauptung der Presse richtig, daß nur der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ mit der nötigen Anzahl von Rettungsbooten ausgerüstet worden ist? Das muß im Interesse unserer Schifffahrt festgestellt werden. Muß die Frage bejaht werden, dann liegt es im Interesse der Allgemeinheit, so schnell als möglich Abhilfe zu schaffen. Aufgabe und Pflicht des Reichstages ist es, bei einer solchen Erregung der öffentlichen Meinung so schnell wie möglich Schritte zur Beseitigung etwaiger Mängel zu tun. Vielleicht ist das Bedienungspersonal der drahtlosen Telegraphie auf unseren Schiffen nicht ausreichend. Ich hoffe, daß die Regierung unserem Antrage Folge geben wird.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Wir sind uns alle einig in der aufrichtigen und herzlichen Teilnahme für alle von der furchtbaren Katastrophe Betroffenen. Wir werden auch alle einig sein, in der Verpflichtung, aus dieser Katastrophe Lehren zu ziehen. Ich halte es aber nicht für angezeigt, an dieser Stelle in eine materielle Erörterung der Angelegenheit einzutreten (Sehr richtig! links). Es würde eine eine Kritik von Vorgängen nicht abgeben, die uns noch nicht hinreichend bekannt sind. (Sehr gut.) Die zum Schutze der Mannschaften und Passagiere unserer Mannschaf-

ten gegebenen Vorschriften sind feinerzeit erlassen worden unter sorgfamer Berücksichtigung des damaligen Standes der Technik. Ich habe aber angesichts der andauernden gewaltigen Entwicklung unserer Technik sofort eine Revision der geltenden Bestimmungen in die Wege geleitet. Die Schiffahrtsgesellschaften und die Seevereinigungen beschäftigen sich zurzeit mit diesen Dingen. Es wird auch sichtlich gesungen, alle die Vorschriften zu erlassen, die nach dem Stande der Technik irgendwie nötig sind. Zu internationalen Abmachungen in dieser Sache sind wir jetzt bereit.

**Abg. Haase (Soz.):**  
Angeht die Erklärung des Staatssekretärs beantragen wir Abfertigung dieses Gegenstandes von der Tagesordnung.

**Abg. Dr. Arendt (Reichspartei):**  
Eine spätere Debatte würde kaum ergebnisreicher sein und da die bereits unternommenen Schritte in unserem Sinne getan sind, so ziehen wir unseren Antrag zurück. (Lachen und Unruhe links.) Damit ist dieser Gegenstand erledigt.

**Es folgt ein Antrag des Zentrums betreffend Änderung des Strafgesetzbuches.** Es handelt sich um die Paragrafen, die sich auf den Hausfriedensbruch, die Entführung minderjähriger Personen, Diebstahl und Unterschlagung geringwertiger Gegenstände aus Not usw. beziehen. **Abg. Wellstein (Zentr.)** verzichtet auf eine Begründung des Antrages.

**Abg. Dr. Arendt (Reichspartei):**  
Es ist befremdlich, daß ein Antrag von solcher Tragweite ohne Begründung eingebracht wird. Es ist auch nicht angebracht, besondere reviditionsbedürftige Punkte des Strafgesetzes durch eine besondere Novelle zu erledigen. Damit könnte die allgemeine große Strafrechtsreform nur erschwert werden. Ich beantrage die Überweisung der Vorlage an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

**Abg. Wellstein (Zentr.):**  
Im Einverständnis mit den anderen Antragstellern habe ich auf eine Begründung verzichtet. Ich widerspreche dem Antrag auf Überweisung an eine besondere Kommission. Diese Novelle muß schleunigst erledigt werden.

Damit schließt die Diskussion. Der Antrag Arendt wird abgelehnt und die Novelle sofort in erster und zweiter Lesung angenommen. Das Haus setzt sodann die zweite Beratung des Eisenbahnbetriebs fort.

**Abg. Fuchs (Soz.):**  
Die Eisenbahnen sollen nicht ein Finanzinstitut, sondern ein Verkehrsinstitut sein. In dieser Beziehung lassen die elsass-lothringischen Bahnen noch viel zu wünschen übrig. Die Arbeitszeit der Eisenbahnarbeiter ist häufig viel zu lang, zum Teil bis zu 14 Stunden. Die Arbeiterausschüsse sind lediglich dekorative Einrichtungen. Ihre Rechte müssen erweitert werden. Den Eisenbahnarbeitern ist unbedingt das Koalitionsrecht zu gewähren. Die zweite elsass-lothringische Kammer hat sich einmütig gegen den Erlaß der Reichseisenbahngesetze gewandt, der gegen die guten Sitten verstößt und die Eisenbahnarbeiter und Angestellten in Ausübung ihrer politischen und staatsbürgerlichen Rechte zu beeinträchtigen sucht.

**Abg. Kuchhoff (Zentr.):**  
Einzelne Kategorien der Lade- und Wageneinheiten fühlen sich in ihren Befolgungsverhältnissen zurückgesetzt. Aber die Gefährlichkeit der Koalitionsfreiheit kann man verschiedener Meinung sein. Die Reichseisenbahnverwaltung sollte alles tun, um den Schmutz in Wort und Bild aus dem Bahnhofsbuchhandel zu beseitigen.

**Abg. Schwabach (natl.):**  
Die Bahnarbeiter und Handwerker wollen eine Reform oder Beseitigung des Akkordsystems. Der Chef der Reichseisenbahnverwaltung mag dafür Sorge tragen, daß die Klagen über die Handhabung des Systems der Arbeiterausschüsse allmählich verkommen. Die Fahrkartensteuer bedarf einer Revision. Auf keinen Fall dürfe die vierte Wagenklasse befristet werden.

**Minister von Breitenbach:**  
In der Rede des Abg. Fuchs fand sich kein Wort der Anerkennung für die Beamten und Angestellten und doch sind die günstigen Ergebnisse der Eisenbahnen nichts als der Erfolg der Pflichterfüllung des Personals. Trotz der Überschüsse sind wir von der Blutmacherei weit entfernt. Ein Vergleich der Wagen 4. Klasse in Elsass-Lothringen mit Viehwagen ist durchaus unzutreffend. Ungefähr die Hälfte dieser Wagen ist neu beschafft worden und nach der neuesten Konstruktion gebaut. Auf die Verkürzung der Arbeitszeit lenkt die Verwaltung dauernd ihre Aufmerksamkeit. Die Löhne passen wir jeweils der wirtschaftlichen Lage an. Aberstunden können wir fast entbehren. Eine Lohnzahlung für arbeitsfreie gefehl. Feiertage kann nicht stattfinden, da sie der Gesamtheit des Arbeitsvertrages widerspricht. Die Arbeiterausschüsse sollen weiter ausgebaut werden. Die passive Wahlbarkeit für die Ausschüsse auf 25 Jahre herabzusetzen, vermögen wir nicht zu befürworten. Das Koalitionsrecht beschränken wir nicht. Die Arbeiter müssen sich aber von der Sozialdemokratie fernhalten, die den Streik propagiert. Wir zwingen niemand, in unsere Dienste zu treten. Wer in dessen zu uns kommt, muß sich eine gewisse Beschränkung seiner staatsbürgerlichen Rechte gefallen lassen. Das ist ein durchaus lokales Verfahren. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Ein unerhörtes Verfahren.) Trotz dieser Beschränkung haben wir einen sehr großen Zulauf von Arbeitskräften, so daß wir nicht erkennen können, daß die Arbeiter sich beeinträchtigt fühlen. Der Chef der Eisenbahnverwaltung wird niemals einen anderen Standpunkt einnehmen, dazu steht ihm die Pflicht gegen die Allgemeinheit viel zu hoch.

Hierauf tritt Bertragung ein. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. Tagesordnung: Wehr- und Deckungsvorlagen. Schluß nach 3 Uhr.

### \* Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Konstantinopel, 21. April. Der Entwurf der Antwort der Pforte auf die Vermittlung der Mächte ist vorbereitet und heute vom Ministerrat genehmigt worden. Die Antwort, welche durch den Minister des Äußeren den Botschaftern beim Empfang am Montag mitgeteilt wird, ist ein langes Schriftstück mit einer rückschauenden Darlegung der tripolitischen Frage und der persönlichen Haltung der Pforte. Es wird weiter auf die Rechtswidrigkeit des italienischen Vorgehens hingewiesen. Die Pforte könne auf ihre Würde nicht verzichten und könne nicht ihre tatsächliche und vollständige Souveränität über Tripolis aufgeben. Die Antwort stellt, ohne die türkischen Friedensbedingungen zu formulieren, eine entschiedene Zurückweisung der italienischen Bedingungen dar.

Konstantinopel, 22. April. Dem Vernehmen nach werden die Dardanellen noch im Laufe dieser Woche, wahrscheinlich am Donnerstag, für die Schiffe in einer schmalen Rinne wieder geöffnet werden.

St. Petersburg, 21. April. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, die russische Regierung werde in Konstantinopel gegen die Schließung der Dardanellen protestieren, da dies den internationalen Verträgen widerspreche.

Tschesme, 21. April. Zwei italienische Kriegsschiffe bombardierten gestern Matfala bei Tschesme, richteten aber keinen besonderen Schaden an. Auch die radiotelegraphische Station von Makri wurde bombardiert.

Saloniki, 22. April. Der hiesige Kommandant hat von Rhodus die amtliche Mitteilung erhalten, daß gestern 7 italienische Panzerschiffe und 3 Torpedofahrzeuge dort eingelaufen und nach 3 stündigem Aufenthalt wieder in See gegangen seien. Nach Meldungen aus Chios und Tenedos sind dort ebenfalls italienische Kriegsschiffe gesehen worden. In Kreizen, die dem jungtürkischen Komitee nahesteht, verlautet, daß dem Kommandanten in Konstantinopel die Zusicherung gemacht worden ist, daß mit einem italienischen Angriff auf Saloniki nicht zu rechnen sei. Trotzdem werden hier und bei den Befestigungen am Kap Karagorun sowie an der Küste der Galzidize die Vorrichtungsarbeiten für den Fall eines Angriffes der Italiener in ungeschwächtem Eifer fortgesetzt.

## Ausland.

### Zu den Unruhen in Fez.

Paris, 21. April. Der Ministerpräsident hatte am Samstag nachmittag eine lange Unterredung mit dem Kriegsminister und dem General d'Amade sowie dem General Raucq über militärische, Marokko betreffende Fragen. Außerdem konferierte der Ministerpräsident mit dem italienischen Botschafter. — Wie der Kriegsminister Millerand mitteilt, sind gegenwärtig 26 570 Soldaten in Marokko, davon 7200 in den Gebieten von Meknes und Fez. Die schierischen Truppen seien 6000 Mann stark, davon 4000 in Fez. Die Okkupationsstruppen an der algerisch-marokkanischen Grenze belaufen sich auf 10 400 Mann.

In dem Ministerrat teilten der Ministerpräsident Poincaré, der Kriegsminister Millerand und Marineminister Delcassé Funkentelegramme mit, die aus Fez eingetroffen sind, deren letztes die Wiederherstellung der Ruhe meldet. Die Konsula von England und Spanien sprachen dem französischen Gesandten Regnault ihren Dank für die den Konsulaten und ihren Landesleuten gewährten Schutz aus und beglückwünschten ihn zu der Tapferkeit der französischen Truppen bei der Verteidigung. Der Ministerrat erachtete es für seine Pflicht, Regnault Instruktionen vom 1. April zur Errichtung des Protektorats zu bestätigen. Zwischen Regnault und General Moirer herrscht volles Einverständnis.

Tanger, 21. April. Nach hiesigen Meldungen bestätigten die aus Fez eingetroffenen Nachrichten, daß die Verluste der Franzosen sehr schwere seien. Der Sturm auf Fez kostete den französischen Expeditionstruppen acht Tote. Ein Hauptmann wurde verwundet. Der Sultan beabsichtigt, nach Dardebibagh zu flüchten, er blieb jedoch auf den Hof Regnaults unter dem Schutze einer Kompanie im Palast. Nach einer weiteren Meldung aus Tanger sollen bei dem Aufstand in Fez 15 französische Offiziere und Unteroffiziere niedergemetzelt worden sein, welche als Instrukteure der schierischen Truppen angestellt waren. Es heißt, daß die aufständischen Soldaten den Leichen die Köpfe abschneiden, dieselben auf Lanzen aufspießen und durch die Stadt tragen.

Tanger, 22. April. Nachrichten aus Fez besagen: Die Lage ist ruhig. Französische Truppen machten gegen 1000 Gefangene. Zahlreiche andere Meuterer flohen in die Umgegend und versteckten sich in den Häusern, die von Patrouillen durchsucht werden, während in der Nähe aufgestellte Posten die Flüchtlinge festnehmen sollen. Die Zahl der ermordeten französischen Zivilpersonen beträgt wahrscheinlich 8, mehrere andere werden vermisst. Die Zahl der ermordeten Instrukteure wird auf 15 angegeben. Angehörige einer anderen Nation scheinen nicht umgekommen zu sein. Es bestätigt sich, daß die Aljuzji Sefru angegriffen haben; sie wurden aber von den schierischen Truppen zurückgeschlagen.

## Grossherzogtum Baden.

\* Baden, 21. April. Ein feierlicher Trauergottesdienst fand heute in der hiesigen englischen Kirche für die Opfer des Unterganges der „Titanic“ statt. Neben den Angehörigen der englischen Kolonie wohnten demselben auch der Herzog und die Herzogin von Teck bei, die gegenwärtig hier zum Kuraufenthalt weilten.

Engen, 20. April. Der Bürgerausschuß genehmigte die Veränderung des Voranschlags 1912. Dadurch wird der Umlagefuß von 34 auf 37 Pf. erhöht.

### Historischer Tageskalender für Karlsruhe.

22. April:  
1819 Eröffnung des ersten Landtages.

### Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. April.  
Badischer Kunstverein. Neuzugänge: A. Grimm, Karlsruhe, „Der Gemälde“. — H. Großhupp, Karlsruhe, „Sugentat“ und „Vorfrühling“. — E. Ley, Karlsruhe, „Dahlien“. — H. Dertel, Karlsruhe, „Dame mit Karzissen“ und „Silberdisteln“. — S. Sprung, Karlsruhe, „Kollektion“. — N. Straßberger, Karlsruhe, „Fünf Porträts“. — O. Wölter, Karau, „Kollektion“. — Ferner „Kollektion Franzfurter Künstler“.

Sch. Kolloffium. Mit dem zurzeit aufgestellten Programm schließt die Spielformen 1911/12. Herr Direktor Kiefer hat zum Schluß tatsächlich noch ein Eliteprogramm aufgestellt, bei welchem die Besucher des Varietes auf ihre Rechnung kommen. Sind auch Akrobatik und Gymnastik etwas stark vertreten, so erwidern die Darbietungen durchaus nicht, da sie erstklassig genannt werden dürfen. Das bayerische Gesangstergestalt und Charaktertypendarsteller „Raab“ eröffnen mit ihren echt volkstümlichen Gesängen das Programm und „Fred Gulberg“ stellt sich als geschickter Schnellmaler vor, der mit bewundernswerten

Mascherei prächtige Bilder in Öl auf die Leinwand zaubert. Das Original „Witts-Trio“, eine Dame, zwei Herren, bringt auf atemberaubendem Gebiete sensationelle Neuheiten, die 3 Alex (3 Herren) ganz vorzügliche Leistungen auf gymnastischem Gebiete. Nicht minder hervorragend sind die Equilibristen Dravias (1 Dame, 2 Herren), denen reicher Beifall zuteil wird. Der humoristische Teil ist vertreten durch das Gaußspiel Wilhams Schöff, Improvisator und Klavierhumorist, mit seiner Gattin, Theresie Schöff-Delina; ferner durch den schäffischen Humoristen Hans Girardet. Die Hauskapelle, sowie der Kinetograph vervollständigen das angenehme Programm aufs Beste.

E. Schwurgerichtssitzung vom 19. April. Eine Anklage wegen falschen eidlichen Zeugnisses führte den 27 Jahre alten Tagelöhner Reinhold Luz aus Friesenheim bei Ludwigsbafen, wohnhaft in Borsheim, vor das Schwurgericht. Er war angeklagt, daß er den vor seiner Vernehmung geleiteten Eid wesentlich durch ein falsches Zeugnis verletzete. Die Geschworenen konnten nach dem Beweisergebnis nicht von einer Schuld des Angeklagten im Sinne der erhobenen Anklage nicht überzeugen, erachteten ihn aber des fahrlässigen Falschheidens schuldig. In diesem Sinne gaben sie ihren Wahrspruch ab. Luz erhielt demgemäß 8 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

## Verschiedenes.

### Zum Untergang der „Titanic“.

Newyork, 21. April. Von dem Senatskomitee zur Untersuchung des Unterganges der „Titanic“ wurde der zweite Offizier, Lightoller, vernommen, der erklärte, als das erste Boot herabgelassen wurde, habe sich das Deck 70 Fuß über dem Wasserpiegel befunden. Als aber das letzte Boot ins Wasser ging, habe das Deck nur wenige Fuß über das Wasser hervorragte. Das Senatskomitee beschloß, Ismay nicht England zu entlassen, obwohl er unzerlegt dorthin zurückkehren wünscht. Ebenso sollen 12 Mann der Besatzung und vier der getöteten Offiziere der „Titanic“ zurückgehalten werden. — Weitere Aussagen machte der Hilfsstelegraphist, Bride, der über die Verständigung mit anderen Dampfern, auch mit dem Dampfer „Frankfurt“, auf drahtlosem Wege auslegte. Zu seinen Darlegungen teilt die Direktion des Norddeutschen Lloyd mit: Der zweite Marconitelegraphist des Dampfers „Titanic“ hat in seiner Aussage den Dampfer „Frankfurt“ des Norddeutschen Lloyd beschuldigt, auf das an ihm an erster Stelle drahtlos ergangene Hilfsgeheiß nicht reagiert zu haben. Auf diese uns allerdings von vornherein haltlos erscheinende Beschuldigung haben wir uns veranlaßt gesehen, uns sofort auf drahtlosem Wege mit der „Frankfurt“ in Verbindung zu setzen. Darauf ist uns vom Kapitän derselben folgendes Telegramm zugegangen: „Dampfer „Frankfurt“, auf das Hilfsgeheiß sofort nordwärts gesteuert und traf 10 Uhr 50 Min. an der Unfallstelle ein. Die Distanz war 140 Meilen. Traf an der Unfallstelle die Dampfer „Birma“, „Carpathia“ und „Virginian“. Es zeichnete Gattorff“. Demnach beruht die Aussage des Telegraphisten Bride auf direkter Unwahrheit, ebenso die diese Aussage bestätigende Mitteilung des Botschafters Tabor aus Philadelphia. Zahlreiche Passagiere der „Titanic“, darunter Frau Astor, wurden zu den Verhandlungen des Komitees nach Washington vorgeladen. Mitglieder der Mannschaft erklärten, daß in den Kabinräumen der „Titanic“ Feuer wütete. Bis zum Samstag waren die Kohlen entwert. Als nach dem Zusammenstoß Wasser und Eisstücke in die Kabinräume eindrangen, gaben die Schottenwände nach, da das Gesamtgewicht der Kohlen fehlte. Die Maschinisten blieben an den Schiffschiffen und ertranken, die Heizer sprangen ins Meer. Unmittelbar nach dem Untergang trafen die Ruder ihres Floßes fortwährend an Leichen mit Rettungsgürteln.

London, 21. April. Der Dampfer „Virginian“ ist in Liverpool angekommen. Der Kapitän berichtet, er sei am Morgen des 15. April kurz vor 5.45 Uhr, während er der „Titanic“ zu Hilfe eilte, mit der „Carpathia“, der „California“, der „Frankfurt“ und der „Baltic“ in Verbindung gewesen, die alle zur „Titanic“ fuhrten. Um 6.10 Uhr morgens habe die „California“ telegraphiert, daß die „Carpathia“ Passagiere aus den Rettungsbooten an Bord nehme. Um 10 Uhr habe dann die „Carpathia“ gemeldet: „Rührt um, es ist alles in Ordnung.“ Hieraus geht hervor, daß sich die „Frankfurt“ nicht durch das sonderbare Verhalten Phillips hat abhalten lassen, der „Titanic“ zu Hilfe zu eilen.

Newyork, 21. April. Dem „Berliner Lokalanz.“ zufolge, sollen verschiedene Dampfer der Anglikschiffe der „Titanic“ zahlreiche Leichen gesehen haben. Der Kabeldampfer „Mac Ray Bennett“ fuhr sofort dahin und hofft mit der Bergung der Leichen heute beginnen zu können.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| April                          | Barom. mm | Therm. in C. | Windgeschw. in m | Windgeschw. in km/h | Wind | Witterung |
|--------------------------------|-----------|--------------|------------------|---------------------|------|-----------|
| 19. Nachts 6 <sup>00</sup> U.  | 752.7     | 9.6          | 7.6              | 86                  | WSW  | trostlos  |
| 20. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.  | 754.5     | 9.5          | 7.0              | 79                  | SW   | wolkig    |
| 20. Mittags 2 <sup>00</sup> U. | 752.8     | 17.1         | 5.7              | 39                  | NO   | bedeckt   |

Höchste Temperatur am 19. April: 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.7.

Niederschlagsmenge, gemessen am 20. April, 7<sup>00</sup> früh: 2.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 20. April, früh: Schutterinsel 1.48 m, gefallen 2 cm; Rehl 2.35 m, gefallen 2 cm; Maxau 3.82 m, gefallen 4 cm; Mannheim 3.03 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:  
Chefredakteur C. A. Meub in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

COGNAC  
DEUTSCHER COGNAC  
aus französischen Weinen  
Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei:  
LANDAUER & MACHOLL,  
HEILBRONN.  
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

# Wichtig für Bürgermeisterämter!

## Das Großherzogtum Baden

in allgemeiner, wirtschaftlicher und staatslicher Hinsicht dargestellt

Mit Unterstützung Großherzoglicher Ministeriums des Kultus und Unterrichts

herausgegeben von

**C. Rebmann**

Geh. Hofrat, Direktor der Humboldtschule, Karlsruhe i. B.

**Dr. Eberh. Gotthein**

Geh. Hofrat, o. Professor an der Universität Heidelberg

**Dr. jur. Eugen v. Jagemann**

Wickl. Geh. Rat, o. Honorarprofessor a. d. Universität Heidelberg

Unter Mitwirkung hervorragender Beamten und Gelehrten

**Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage**

**Erster Band. Mit farbigen Kartenbeilagen**

Preis geheftet M 20.—, in Halbfranz gebunden M 23.—, in Liebhabereinband M 24.—

Laut Erlaß Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts mit Datum vom 4. d. Mts. (vergl. Karlsruher Zeitung Nr. 9. vom 10. d. Mts.) wird dieser Band den Staatsbehörden zum Vorzugspreise von Mk. 10.—, den Gemeindebehörden zum Vorzugspreise von Mk. 14.— (ungebundene Exemplare) geliefert. Es werden auch gebundene Exemplare abgegeben, unter Mehrberechnung des Einbandes, also für Mk. 13.— oder Mk. 14.— an Staatsbehörden und für Mk. 17.— oder Mk. 18.— an Gemeindebehörden. Der Vorzugspreis gilt nur beim Bezug direkt vom unterzeichneten Verlage. » » Ausführliche Prospekte kostenfrei.

**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.**

### Morgen

und folgende Tage Ziehung der bedeutenden Südpolarlotterie mit Treffern von M. 60 000, 40 000, 20 000 usw., auf etwa 25 Lose 1 Gewinn, Lose à 3 M wie Strahburger, Hess. Kreuz und Koburger sind zu haben, auch Würst. Kreuz 2 Marklose und Altenburger, Mannheimer, Darmstädter à 1 M., 11 St. 10 M., empfehle bestens C.550

### Carl Götz

Gebefstr. 11/15 beim Rathaus.

### Bürgerliche Rechtspflege.

### a. Streitige Gerichtsbarkeit.

Effentliche Zustellung einer Klage.

11.993.2.1. R.ingen. Der

Hoflieferant Paul Teufel in Stuttgart, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwälte Haag, Dr. Müller und Koch daselbst, klagt gegen den an unbekanntem Ort abwesenden Photograph A. Person, früher in Billingen, aus Warenkauf v. 18. Juli 1908 bis 20. Juli 1910 auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung von 241 M. 13 Pf. nebst fünf Prozent Zinsen aus 21 M. 75 Pf. seit 18. Oktober 1908, aus 8 M. 20 Pf. seit 8. Jan. 1909, aus 15.50 M., seit 12. Jan. 1909, aus 1 M. 50 Pf. seit 2. Mai 1909, aus 21 M. 78 Pf. seit 15. Mai 1909, aus 14.40 M. seit 4. November 1909, aus 52 M. 80 Pf. seit 18. Januar 1910, aus 11 M. seit 8. März 1910, aus 10 M. 80 Pf. seit 11. März 1910,

aus 32 M. 40 Pf. seit 15. März 1910, aus 28 M. seit 27. September 1910, und aus 23 M. seit 20. Oktober 1910 und Tragung der Kosten. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Billingen auf Samstag den 1. Juni 1912, vormittags 9 Uhr, geladen. Billingen, 18. April 1912. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Effentliche Ladung. 11.996.2.1 Konstanz. In Sachen der minderjährigen Lebensgefährtin Emma Dietrich in Konstanz, vertreten durch ihre Mutter, die ledige Amanda Dietrich in Konstanz, als Vormünderin, diese vertreten durch Rechtsanwält Frank in Konstanz, gegen Witwe Wolschowitz, Kempten, früher in Konstanz, ist anderweitig Termin zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits bestimmt auf Dienstag den 11. Juni 1912, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht dahier Zimmer Nr. 11. Hierzu wird der Beklagte, zurzeit an unbekanntem Ort abwesend, geladen. Konstanz, 15. April 1912. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Zwangsvergleich bestimmt auf Freitag den 3. Mai 1912, vormittags 10 Uhr. Mühlheim, 15. April 1912. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Los 1 bis 4 beim Lagerhaus des ehemaligen Rheinhafens zu Leopoldshafen, in Los 5 beim Leimersheim-Leopoldshafener Jahr. 11.999 Angebote auf einzelne oder alle Lose sind schriftlich, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Kappelholz“ versehen bis Dienstag, den 30. April 1912, vormittags 10 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Rheinbauinspektion Karlsruhe, Stephanienstraße 71 einzulegen, woselbst die Bedingungen aufliegen und das Verzeichnis der Stämme mit Angebotsordern abgegeben wird. Die Stämme werden vom Dammeister in Magau vorgezeigt. Karlsruhe, 20. April 1912.

### Verchiedene Bekanntmachungen. Kappelstammholz.

Die Großh. Rheinbauinspektion Karlsruhe veräußert 20 gefällte Kappelstämme u. Abschnitte mit zusammen 34 Festmeter aus dem staatseigenen Rheinborland der Gemarkungen Eadenrein und Leopoldshafen, Amtsbezirk Karlsruhe, in fünf Losen in schriftlichem Angebotsverfahren. Die Stämme liegen in Magau über den vom Gemein-

## Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

**Achern.** 11.943 Zum Handelsregister Abteilung A wurde am 13. April 1912 eingetragen: D.-Z. 284 Firma: Johann Georg Becker, Ottenhöfen. Inhaber ist: Dolzhändler Johann Georg Becker in Ottenhöfen. Zu D.-Z. 30 Firma Carl Ederle, Kappelrodert. Die Firma ist erloschen. Achern, 13. April 1912. Großh. Amtsgericht.

**Achern.** 11.984 Zum Handelsregister Abt. A D.-Z. 174 Firma Franz Josef Ketterer, Bau- und Gementwarengeschäft, Sasbach, ist am 19. April 1912 eingetragen worden: Franz Josef Ketterer ist gestorben, das Geschäft mit Aktiven und Passiven ist unter unänderter Firma auf seine Witwe Theresia geb. Wollmer in Sasbach übergegangen. Achern, 19. April 1912. Großh. Amtsgericht.

**Baden.** 11.944 Handelsregistereintrag Abt. A D.-Z. 58 — Firma Carl Adam in Baden — Die Firma ist erloschen. D.-Z. 146 — Firma Emil Sommermeier in Baden —

Die Firma lautet künftig „Emil Sommermeier, Verlagsbuchhandlung.“ D.-Z. 11, D.-Z. 438 — Firma Gelsch. Alwin in Baden — Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. D.-Z. 445: Hotel-Restaurant & Café Bayerischer Hof Josef Kohlbecker in Baden. Firmeninhaber ist Hotelbesitzer Josef Kohlbecker in Baden. D.-Z. 446: Baden-Badener Dampfwaschanstalt, Alwine Ilse in Dossenheim. Firmeninhaber ist Architekt Friedrich Ilse Ehefrau, Alwine geb. Baumgarten in Dossenheim. Baden, 17. April 1912. Großh. Amtsgericht.

**Baden.** 11.945 Handelsregistereintrag Abt. B. D.-Z. 35 — Firma Fr. Weber & Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden. — Die Firma ist erloschen. Baden, 17. April 1912. Großh. Amtsgericht.

**Donauessingen.** 11.943 Zum Handelsregister Abt. B wurde zur Firma „Fälzische Bank, Aktiengesellschaft in

Ludwigshafen a. Rh., Agentur Donauessingen, Zweigniederlassung, eingetragen: In der Generalversammlung vom 26. März 1912 wurde § 16 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags geändert. Auf die eingereichte Klage wird Bezug genommen. Donauessingen, den 19. April 1912. Großh. Amtsgericht I.

**Donauessingen.** 11.944 Zum Handelsregister A D.-Z. 1 wurde eingetragen: Max König, Donauessingen. Inhaber: Max König, Kaufmann in Donauessingen. Donauessingen, den 15. April 1912. Großh. Amtsgericht I.

**Durlach.** 11.946 Handelsregister. Zu Automobilverleiher Stuyverich G. m. b. H. in Stuyverich ist eingetragen: Durch Ablauf der Zeitdauer ist die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Vorstandsmitglieder sind Liquidatoren. Die Gesellschaft wird durch beide Liquidatoren gemeinschaftlich vertreten. Durlach, 11. April 1912. Großh. Amtsgericht.

**Eppingen.** 11.985 Handelsregistereintrag zu Firma „Gottlieb Götz“ in Sulzfeld: Die Firma ist erloschen. Eppingen, 16. April 1912. Großh. Amtsgericht.

**Eppingen.** 11.986 Handelsregistereintrag: Firma „Karl Friedr. Benz“, Eisenz. Inhaber Ziegeleibesitzer Karl Friedrich Benz, Bruchsal. Geschäftszweig: Ziegelei. Eppingen, 16. April 1912. Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** 11.982 In das Handelsregister B, Band II, D.-Z. 8, wurde eingetragen: Ziegelwerke Gundelfingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg i. Br. betreffend. Das Stammkapital der Gesellschaft ist durch Gesellschaftsbeschluss vom 4. April 1912 um 8000 Mark erhöht und beträgt jetzt 46 000 Mark. Freiburg, 11. April 1912. Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** 11.983 In das Handelsregister A wurde eingetragen:

Band V, D.-Z. 166: Firma Karl Wintler, Freiburg, ist erloschen. Band V, D.-Z. 210: Firma Salomon Maier jung Freiburg. Der Ort der Niederlassung ist von Mühlheim nach Freiburg verlegt. Inhaber der Firma ist jetzt Max Maier, Kaufmann, Freiburg. (Geschäftszweig: Getreidehandel). Band III, D.-Z. 74 Firma Flora-Drogerie, Fdr. Peter Beller, Freiburg betr. Die Firma lautet jetzt: „Flora-Drogerie, Fdr. Peter Beller Nachf.“ Inhaber der Firma ist jetzt Alfred Eydling Schlichting, Apotheker, Freiburg. Band V, D.-Z. 211: Firma F. Peter Beller, Freiburg. Inhaber ist Friedrich Peter Beller, Apotheker, Freiburg. (Geschäftszweig: Fabrikation gemisch-pharmazeutischer und kosmetischer Präparate.) Band IV, D.-Z. 201: Firma Herberich Verlagshandlung, Freiburg betr. Der Familienname des Prokuristen Dörnerweid ist in „Dörnerweid“ abgeändert. Freiburg, 18. April 1912. Großh. Amtsgericht.

**Gernsbach.** 11.987 In das Handelsregister B Band I wurde heute eingetragen: Zu D.-Z. 3: Uhl Bethesba Gernsbach, G. m. b. H. in Gernsbach. — Der Geschäftsanteil des verstorbenen Gesellschafters Freiherr Julius von Gemmingen ist gemäß § 21 des Gesellschaftsvertrags unentgeltlich auf die Gesellschaft übergegangen u. durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 2. April 1912 eingezogen worden. Das Stammkapital ist hierdurch auf 35700 Mark herabgesetzt. An Stelle des verstorbenen Geschäftsführers Freiherr Julius von Gemmingen ist Adolf Langenbach, Mühlenerbesitzer in Gernsbach, als Geschäftsführer bestellt. Zu D.-Z. 4: — Christlicher Selbsttagewerke Gernsbach, G. m. b. H. in Gernsbach — Der Geschäftsanteil des verstorbenen Gesellschafters Freiherr Julius von Gemmingen ist gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrages unentgeltlich auf die Gesellschaft übergegangen und durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 2. April 1912 eingezogen worden. Das Stammkapital

Hierdurch auf 15700 Mark herabgesetzt. An Stelle des verstorbenen Geschäftsführers Friedrich Julius von Gemmingen ist Emma Staiger in Baden-Baden als Geschäftsführerin bestellt.  
Karlsruhe, 19. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Heidelberg.** 11.921  
Zum Handelsregister Abt. A wurde eingetragen:  
1. Band I O.-Z. 126 zur Firma „J. Schwab“ in Heidelberg: Die Firma ist erloschen.

2. Band III O.-Z. 77 zur Firma „Friedrich Frauenfeld“ in Heidelberg: Inhaber der Firma ist Friedrich Frauenfeld, Kaufmann Witwe, Margaretha Friederike geb. Conrad in Heidelberg.

3. Band III O.-Z. 252 zur Firma „Josef Selig“ in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktien u. Passiven auf den bisherigen Geschäftsführer Kaufmann Josef Selig in Heidelberg übergegangen, der es unter der bisherigen Firma fortführt.  
Heidelberg, 15. April 1912.  
Großh. Amtsgericht III.

**Heidelberg.** 11.966  
Zum Handelsregister Abt. B Band I O.-Z. 3 wurde zur Firma „Aktien-Gesellschaft Schloßhotel und Hotel Bellevue“ in Heidelberg eingetragen: Direktor Wilhelm Dehner in Heidelberg ist zum Vorstandsmitglied bestellt.  
Heidelberg, 17. April 1912.  
Großh. Amtsgericht III.

**Karlsruhe.** 11.903  
In das Handelsregister A wurde eingetragen:

Zu Band II O.-Z. 310 zur Firma S. Reubler, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen.

Zu Band IV O.-Z. 4 zur Firma Werner & Gärtner, Karlsruhe: Die Prokura des Karl Stelzer jr. ist erloschen.  
Zu Band IV O.-Z. 103 zur Firma Schaeffle & Co., Karlsruhe, mit einer Zweigniederlassung in Stuttgart: Die Hauptniederlassung ist nach Stuttgart verlegt; das Geschäft in Karlsruhe bleibt als Zweigniederlassung bestehen.

Zu Band IV O.-Z. 264 Firma und Sitz: Lucie Schandwein, Karlsruhe. Inhaberin: Frau Lucie Schandwein geb. Ziegler, Ehefrau des Kaufmanns Adolf Schandwein, Karlsruhe. Prokura: Adolf Schandwein, Kaufmann, Karlsruhe.  
Karlsruhe, 15. April 1912.  
Großh. Amtsgericht B II.

**Karlsruhe.** 11.947  
In das Handelsregister B Band III O.-Z. 22 wurde zur Firma Bündelholz-Zentrale, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 11. April 1912 ist unter Aufhebung des § 21 des Gesellschaftsvertrags die Gesellschaft aufgelöst und der bisherige Geschäftsführer Gustav Homburger, Karlsruhe als Liquidator bestellt worden.  
Karlsruhe, 15. April 1912.  
Großh. Amtsgericht B II.

**Karlsruhe.** 11.948  
In das Handelsregister B Band III O.-Z. 35 wurde zur Firma G. Ruf & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 9. April 1912 ist in Abänderung des § 6 des Gesellschaftsvertrags die Sacheinlage des Gesellschafters Carl Ruf, Sattlermeister hier, statt auf 21000 Mark auf 31000 Mark gewertet worden und hiernach das Recht der Fabrikation und des Betriebes von Univerfalmaschinen nach dem am 30. Juni 1911 beim Patentamt angemeldeten Patent zum Betrag von 31000 Mark von der Gesellschaft übernommen, so daß auch diese Sacheinlage des Gesellschafters Ruf vollständig geleistet ist.  
Karlsruhe, 16. April 1912.  
Großh. Amtsgericht B II.

**Karlsruhe.** 11.975  
In das Handelsregister B Band III O.-Z. 23 wurde zur Firma: Gut Schöneck Furberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Die Ver-

tretungsbefugnis des Geschäftsführers Wilhelm Engel ist beendet; an dessen Stelle ist Heinrich Peterjen, Privat, Karlsruhe zum Geschäftsführer bestellt.  
Karlsruhe, 17. April 1912.  
Großh. Amtsgericht B II.

**Kenzingen.** 11.922  
In das Handelsregister A Band I wurde zu O.-Z. 8 „Firma A. Maurer, Oberhausen“, eingetragen: Die Firma ist erloschen.  
Kenzingen, 12. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** 11.925  
Zum Handelsregister Abt. IX O.-Z. 47, Firma „Oberheinische Kraftfutter-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen:  
Die Prokura des Werner Theodor Hermann Fund ist erloschen.  
Mannheim, 9. April 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** 11.926  
Zum Handelsregister B Band XI O.-Z. 8 wurde heute eingetragen:  
Firma „J. M. Andrae, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Filiale Mannheim“, Mannheim, P 5, 8, als Zweigniederlassung der Firma J. M. Andrae, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankfurt a. M. Gegenstand des Unternehmens ist:

Die Fortführung der bisher, von dem am 8. September 1911 zu Frankfurt a. M. verstorbenen Kaufmann Philipp Hermann Andrae als alleiniger Inhaber der zu Frankfurt a. M. betriebenen Handlung in Firma J. M. Andrae und deren Zweigniederlassungen in Wiesbaden, Saarbrücken und Mannheim. Die Gesellschaft darf weitere Zweigniederlassungen errichten und sich bei fremden Betrieben in jeder Form des Geschäftsverhältnisses beteiligen.

Das Stammkapital beträgt 750 000 Mark.  
Geschäftsführer sind: Fritz Kobl, Kaufmann, Frankfurt a. M., Gustav Geber, Kaufmann, Frankfurt a. M.  
Prokuristen sind: Konrad Seeland, Frankfurt a. M., u. Ernst Engelhard, Frankfurt a. M., und zu Gesamtprokuristen bestellt, derart, daß jeder derselben berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.  
Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Februar 1912 festgesetzt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist zur Vertretung der Gesellschaft die Unterschrift zweier Geschäftsführer erforderlich.  
Dem Aufsichtsrat steht das Recht zu, auch einen der Geschäftsführer die Befugnis zu erteilen, allein die Gesellschaft zu vertreten.

Frau Helene Karoline Andrae geb. Engelhard, Witwe des Philipp Hermann Andrae für sich u. als Statutarcubin ihres genannten Ehemannes und unter Zustimmung der Erben, nämlich: Der Frau Maria Johanna Schüemann geborenen Andrae, Ehegattin des Oberleutnants Gereon Konstantin Theodor Ernst Schüemann zu Mainz-Castell, und des Walter Oskar Wilhelm Andrae, Kaufmann zu Frankfurt a. M., leistet die von ihr übernommenen Stammeinlagen dadurch, daß sie unter Zustimmung und Mitwirkung der genannten Erben ihres verstorbenen Ehemannes das gesamte Vermögen der Handlung J. M. Andrae, deren alleiniger Inhaber ihr verstorbenen Ehemann war, in die neu gegründete Gesellschaft einbringt.

Unter den Geschäftsaktiven der Handlung in Firma J. M. Andrae und namentlich in deren Bilanzen, und so auch in der Bilanz per 30. Juni 1911 ist die Behausung und Liegenschaft Dohsenstraße 27 zu Frankfurt a. M., Kartenblatt 219, Parzelle 98/14 usw. und 116/14 usw. Grundbuch Bezirk 16, Blatt 113, belastet mit 2 Hypotheken von zusammen 200 000 Mark aufgeführt, welche for-

meil im Grundbuch auf den verstorbenen Philipp Hermann Andrae und dessen Ehefrau Helene Karoline Andrae Witwe geborene Engelhard eingetragen ist. Diese Liegenschaft, namentlich, wird andurch von Frau Helene Karoline Andrae Witwe geb. Engelhard, unter Zustimmung und Mitwirkung der vorgenannten Eigentümer zum Auslagspreis von 300 000 Mark in die neu gegründete Gesellschaft eingebracht. Die Übergabe dieses Handelsvermögens erfolgt auf Grund der per 30. Juni 1911 von der Firma J. M. Andrae gezogenen Bilanz und der ihr zugrunde liegenden Inventuren, Aufnahmen und Buchungen. Auf Grund dieser Bilanz ist der Wert des von Frau Helene Karoline Andrae in die neu gegründete Gesellschaft J. M. Andrae Gesellschaft mit beschränkter Haftung einzubringenden Handelsvermögens einschließlich vorgenannter Liegenschaft auf 670 000 Mark festgesetzt und dieses Einbringen zum Werte von 670 000 Mark in Anrechnung auf die Stammeinlage der Einbringenden.

Belanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger“.  
Mannheim, 3. April 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** 11.927  
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:  
1. Band I, O.-Z. 27, Firma „J. Hofmeister“, Mannheim. Die Prokura der Valeria Simon ist erloschen.  
2. Band VI, O.-Z. 177, Firma „E. Blum & Strauß“, Mannheim. Selig Strauß ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden.

3. Band XIII, O.-Z. 196, Firma „Rosa Rosenthal Nachf. Hedwig Wollenberger“, Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Hedwig Wollenberger“.  
4. Band XV, O.-Z. 70, Firma „J. M. Andrae“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Frankfurt a. M. Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma erloschen. Die Prokura des Fritz Kobl u. Gustav Geber ist erloschen.

5. Band XV, O.-Z. 128, Firma „Amalia Rhein“, Mannheim. Das unter der Firma Amalia Rhein betriebene Blumengeschäft ist mit Aktien und samt der Firma auf Helene Schneider, ledig, Mannheim, als alleinige Inhaberin übergegangen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Helene Schneider ausgesprochen.

6. Band XVI, O.-Z. 24, Firma „Martin Heibel Nachf. Rosa Fink“ in Ladenburg. Die Prokura des Felix Fink ist erloschen.  
7. Band XVI, O.-Z. 60, Firma „Sally Strauß“, Mannheim, C 4, 8. Inhaber ist: Sally Strauß, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Agentur und Kommission.

8. Band XII, O.-Z. 39, Firma „Nidor Goldschmidt“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Dortmund. Hugo Nöberg, Siegfried Goldschmidt und Paul Wollheimer, alle in Duisburg, sind zu Gesamtprokuristen bestellt und je zu zweien zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.

Selmar genannt Ernst Goldschmidt, Hamburg, und Bruno Wolff, Bremen, sind zu Einzel-Prokuristen bestellt.  
Mannheim, 6. April 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** 11.989  
Zum Handelsregister B, Bd. III, O.-Z. 22, Firma „Bastische Anilin- & Soda-Fabrik“ in Mannheim wurde heute eingetragen:  
Die Prokura des Johannes Langmann ist erloschen.  
Mannheim, 11. April 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** 11.990  
Zum Handelsregister B, Band V, O.-Z. 43, Firma „Chemische Lad. und Farbwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Seden-

heim, wurde heute eingetragen:  
Nach dem Beschluß der Gesellschafter vom 2. April 1912 ist das Stammkapital um 34 000 Mark erhöht worden, diese Erhöhung hat stattgefunden, das Stammkapital beträgt jetzt 74 000 Mark.  
Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 2. April 1912 wurde der Gesellschaftsvertrag entsprechend der Erhöhung des Stammkapitals, sowie bezüglich Konturenangelegenheiten der Gesellschafter und Bildung und Dotierung von Reservefonds geändert.

Der Gesellschafter Anton Peter bringt das Grundstück Gemartung Sedenheim, Band 46, Heft 25, Zgh.-Nr. 421, Söferte, Garten und Gebäude mit 18 ar 44 qm, B.-B. I, lfd. Nr. 8, zum Werte von 52 600 M. in die Gesellschaft ein und diese übernimmt dieses Einbringen in Anrechnung auf die Stammeinlage des Einbringenden mit 34 000 M. und übernimmt ferner die auf dem Grundstück haftende Pfandhypothek im Betrage von 18 600 M.  
Mannheim, 9. April 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** 11.991  
Zum Handelsregister B Band VII O.-Z. 18, Firma „Heinrich Eisen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen:  
Nach dem Beschluß der Gesellschafter vom 20. März 1912 soll das Stammkapital um 60 000 Mark erhöht werden; diese Erhöhung hat stattgefunden, das Stammkapital beträgt jetzt 180 000 Mark.

Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 20. März 1912 wurde der Gesellschaftsvertrag entsprechend der Erhöhung des Stammkapitals abgeändert.  
Mannheim, 10. April 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Müllheim.** 11.949  
Handelsregister Eintrag B Band I O.-Z. 5: Brunnenverwaltung Schloß Piel, G. m. b. H. in Piel. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 12. August 1911 wurde das Stammkapital auf 200 000 Mark erhöht. Im Falle der Verhinderung des Geschäftsführers ist außer den Herren La Nothe und Hoffmann jeder dieser beiden mit Kaufmann Anton Dreyher in Mannheim zur Vertretung befugt.  
Müllheim, 15. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Müllheim.** 11.950  
Handelsregister Eintrag A Band I O.-Z. 90: Firma Salomon Waier jun in Müllheim: Der Sitz der Firma ist nach Freiburg i. B. verlegt.  
Müllheim, 15. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Offenburg.** 11.889  
Handelsregister Eintrag Abt. A Band I O.-Z. 196: Firma Franz Karl Ritzmayer in Offenburg. Die Gesellschaft hat sich aufgelöst und ist in Liquidation getreten. Als Liquidator ist Rechtsanwalt W. Dierks in Offenburg bestellt.  
O.-Z. 175: Firma Rheinboldt und Wertz in Offenburg. Die Firma ist geändert in Alois Rheinboldt mit Wirkung vom 1. April 1912. Geschäftszweig: Manufakturwaren und Aussteuerartikel.  
Offenburg, 6. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Offenburg.** 11.890  
Handelsregister Eintrag B, O.-Z. 9: Firma Adolf Schell und Otto Vitali G. m. b. H. in Offenburg. Die Kollektivprokura des Alexander Huber, Ludwig Müller und Friedrich Götzler ist erloschen; dem Kaufmann Friedrich Götzler ist Einzelprokura erteilt.  
Abt. A, Bd. I, O.-Z. 283: Firma Emil Volk. Inhaber ist Kaufmann Emil Volk in Offenburg. Geschäftszweig: Agentengeschäft und Vertrieb patentierter Neuheiten.  
Offenburg, 17. April 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Offenburg.** 11.988  
Zum Handelsregister A O.-Z. 225, Raffinierwerk Arlen F. Wenzler und Co. in Arlen ist eingetragen: Die Firma ist erloschen.  
Offenburg, 17. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Rastatt.** 11.951  
Handelsregister Eintrag Abt. A Band I O.-Z. 25: betr. Firma C. W. Gerspach in Rastatt: Offene Handelsgesellschaft. Georg Jünger, Kaufmann in Rastatt, ist als Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die Gesellschaft hat am 15. April 1912 begonnen. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.  
Rastatt, 15. April 1912.  
Großh. Amtsgericht II.

**Rastatt.** 11.964  
Handelsregister Eintrag Abt. A Band II O.-Z. 83: — Firma Ubrig & Neuter in Rastatt —: Gesellschafter sind: Ferdinand Ubrig, Buchdruckermeister in Offenburg, und Karl Neuter, Buchdruckermeister in Rastatt. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 16. April 1912 begonnen. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.  
Rastatt, 16. April 1912.  
Großh. Amtsgericht II.

**Schwetzingen.** 11.923  
Handelsregister Eintrag Abt. A Band II O.-Z. 139: Firma Wilhelm Wipfinger, Schwetzingen. Inhaber ist Friedrich Wilhelm Wipfinger, Baumeister in Schwetzingen. Angegebener Geschäftszweig: Architekturbureau und Baugeschäft.  
Schwetzingen, 9. April 1912.  
Großh. Amtsgericht II.

**Schwetzingen.** 11.952  
Handelsregister Eintrag Abt. II Abt. A zu O.-Z. 22: Firma Friedrich Bauer, Stadtpothel in Sodenheim: Die Firma ist erloschen.  
Schwetzingen, 13. April 1912.  
Großh. Amtsgericht II.

**Sinsheim.** 11.890  
In das hiesige Handelsregister A Band I wurde eingetragen:  
1. Zur Firma Georg Rudy, Weiler: Die Firma ist erloschen.  
2. Zur Firma Iron Sahn, Grombach: Das Geschäft ist unter der bisherigen Firma durch Erbgang auf die Witwe Hannchen Sahn geb. Schürmann in Grombach übergegangen.

3. Zur Firma E. Schid, Sinsheim: Firmeninhaber ist jetzt: Oskar Schid, Ullmerhermeister in Sinsheim.  
4. Zur Firma Jakob Weer Söhne, Sinsheim: Der Gesellschafter Hermann Weer hat seinen Wohnsitz nach Heidelberg verlegt.  
Sinsheim, 11. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Staufen.** 11.953  
In das Handelsregister A wurde eingetragen:  
a) unter O.-Z. 99: Karl A. Meisterer in Unterminfenthal, Inhaber Kaufmann Karl Anton Meisterer dafelst;  
b) unter O.-Z. 100: Edmund Brendler, Oberminfenthal, Inhaber Julius Brendler, Büstenholzfabrikant in Oberminfenthal.  
Staufen, 6. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**St. Blasien.** 11.911  
Handelsregister Eintrag A Band I O.-Z. 115, Firma Wilhelm Fröhlich, Holzhandlung in Todmoos: Die Firma ist erloschen.  
St. Blasien, 15. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Tauberbischofsheim.** 11.891  
In das Handelsregister Abt. A Bd. II wurde heute zu O.-Z. 10 — Firma Andreas Müller in Königshofen — eingetragen: Die Firma ist erloschen.  
Tauberbischofsheim, den 19. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Überlingen.** 11.891  
Zus Handelsregister Abt. A wurde eingetragen:  
1. mit O.-Z. 208 die Firma „Ernst Walser in Hausen“. Inhaber: Ernst Walser, Sägemühlebesitzer in Hausen. Angegebener Geschäftszweig: Sägerei und Holzhandel.  
2. mit O.-Z. 209 die Firma „Gottfried Wielatt in Beuren“. Inhaber: Gottfried Wielatt, Sägereibesitzer in Beuren. Angegebener Geschäftszweig: Sägerei und Holzhandel.  
3. zu O.-Z. 37 betr. die Firma „Gustav Heger in Im-

menstaad“. Die Gesellschaft ist infolge Ablebens des Gesellschafters Gustav Heger in Immenstaad aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Emil Heger, Weinbändler in Immenstaad, ist alleiniger Inhaber der Firma.  
Überlingen, 12. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Überlingen.** 11.892  
In das diesseitige Handelsregister Abteilung A wurde mit O.-Z. 210 eingetragen die Firma Theresia Uricher, Obsthandlung in Markdorf; Inhaber: Sigmund Uricher, Ehefrau Theresia geb. Reiz in Markdorf.  
Überlingen, 12. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Überlingen.** 11.924  
In das Handelsregister Abteilung A wurde eingetragen: Unter O.-Z. 197: Die Firma Max Alingenstein in Meersburg. Inhaber Max Alingenstein. Angegebener Geschäftszweig: Glendwaren, Kette und Tricotagen.  
O.-Z. 198: Die Firma Arthur Zwiid in Meersburg. Inhaber Arthur Zwiid, Kaufmann in Meersburg. Angegebener Geschäftszweig: Zigaren und Kaffee.  
O.-Z. 199: Die Firma Apstele in Meersburg. Inhaber Max Preger, Apotheker in Meersburg.  
O.-Z. 21: betreffend die Firma Anton Gangel in Memmingen: Die Firma ist erloschen.

O.-Z. 175: Firma Großh. Hofapothek Meersburg, Ludwig Leonard. Die Firma ist infolge Verkaufs des Geschäfts erloschen.  
Überlingen, 15. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Überlingen.** 11.998  
Im Handelsregister Abt. A wurde eingetragen zu O.-Z. 18 betr. die Firma „Johann Schab in Stefansfeld“: Die Firma ist geändert in „Dampfsiegelei Stefansfeld“ Salm Johann Schab Nachfolger“. Inhaber der Firma ist Heinrich Kuntz, Kaufmann in Stefansfeld.  
Überlingen, 19. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Billingen.** 11.955  
Unter O.-Z. 275 des Handelsregisters Abt. A wurde eingetragen: Firma Gustav & Emil Neugart — am Oberort — Schwarzwälder Öl- und Fettwarenindustrie, Bigarenhaus, Kolonialwaren en gros — en détail in Billingen. Inhaber der Firma sind: Gustav Neugart jr., Kaufmann in Billingen, und Emil Neugart, Kaufmann in Billingen. Die Gesellschaft ist eine offene Handelsgesellschaft und hat am 1. April 1912 begonnen.  
Billingen, 15. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Genossenschaftsregister.** 11.893  
In das Genossenschaftsregister wurde zu O.-Z. 2 Wollbank Oberkirch, e. G. m. b. H. in Oberkirch eingetragen: Als drittes Vorstandsmitglied ist an Stelle des ausgeschiedenen Kontrollieurs Guido Roth in der ord. Generalversammlung vom 21. März 1912 Michael Schrempf in Oberkirch zum Kontrollleur gewählt worden.  
Oberkirch, 9. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Genossenschaftsregister.** 11.917  
Zum Genossenschaftsregister B II O.-Z. 8 Engerer Verlagsgesellschaft e. G. m. b. H. für Verlag und Druckerei Singen a./S. ist eingetragen: Die Firma ist geändert in: „Engerer Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung“. Naddolfszell, 13. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Bereinsregister.** 11.956  
Bereinsregister Eintrag Bd. I Nr. 34 S. 219: Katholischer Mesnerverein der Erzdiözese Freiburg in Offenburg. Die Satzung ist errichtet am 18. Dezember 1911. 1. Vorsitzender Johannes Mayer, Mesner an St. Bernhard in Karlsruhe, 2. Vorsitzender: Ludwig Mai, Mesner an der Seiliggelstirke in Mannheim.  
Offenburg, 10. April 1912.  
Großh. Amtsgericht.